

Von „Aura“ angetan

Zimmereien mit Gütesiegel „Meisterhaft“ ausgezeichnet

GUNZENHAUSEN (ug) – Als „fast mystisch“ bezeichnet Anna Dörrfuß, die Leiterin der Seenlandklinik „Lindenhof“, die Anziehungskraft des vor einem Jahr errichteten Tipis auf dem Gelände des Kinderspielplatzes der renommierten AWO-Einrichtung. Im Rahmen einer ungezwungenen Feierstunde galt es nun, seine erste Bilanz zu ziehen und gleichzeitig verdiente Handwerksbetriebe auszuzeichnen.

Mit von der Partie war auch Landratsstellvertreter Robert Westphal. Er entschuldigte seinen „Chef“ Gerhard Wägemann, der am Vortag Opa geworden war und aus nachvollziehbaren Gründen auf die ursprünglich zugesagte Teilnahme verzichtete. Westphal hob in seinem Grußwort insbesondere die gedeihliche Zusammenarbeit aller Beteiligten zur Realisierung des ehrgeizigen Projekts herauf. Initiatoren, Planer und ausführende Zimmerleute hätten im wahren Wortsinn „an einem Strang gezogen“, so der Meinheimer Kommunalpolitiker. Der Redner stellte dem Baustoff Holz dank seiner Vielfältigkeit und Nachhaltigkeit ein sehr gutes Zeugnis aus, betonte den Stellenwert des Begriffs „Regionalität“ und appellierte an die Anwesenden, dieses Bewusstsein stets auch Kindern zu vermitteln.

In die gleiche Kerbe schlug Bürgermeistermeister Karl-Heinz Fitz. Das Tipi im „Lindenhof“-Areal könne durchaus als „Kleinod“ angesehen werden. Zum komplexen Thema „Bauen mit Holz“ äußerte sich der Rathauschef ebenfalls wohlwollend: „Hier befinden wir uns im Bewusstsein vermutlich erst am Anfang des Weges.“ Deshalb habe die Stadt Gunzenhausen für künftige Vorhaben gewiss ein offenes Ohr. Fitz bekräftigte, dass die Kooperation zwischen Forstwirtschaft und Handwerk gezielt und effektiv gefördert werden müsse. Auch er plädierte für eine Ausrichtung der „kurzen Wege“ und ließ keinen Zweifel daran, dass dem regionalen Charakter seiner Ansicht nach eine hohe Bedeutung zukommt.

Ein Paradebeispiel für genau diese Intention sei der Bau des repräsentativen Tipis im „Lindenhof“ vor rund einem Jahr gewesen, erinnerte in seiner Ansprache der Muhrer Bauplaner und -techniker Axel Stöhr. Die perfekte Umsetzung der gemeinschaftlichen Maßnahme habe sehr deutlich gemacht, was mit Organisation und gutem Willen möglich sei. Vom gewachsenen Baum aus dem Haundor-

fer Wald gelangte das benötigte Material binnen sechs Wochen zum Standort im Außenbereich der Seenlandklinik – entsprechend dem Motto „Holz der kurzen Wege“.

Hierzu hätten heimische Betriebe „ganze Arbeit“ geleistet, wie Stöhr anerkennend informierte. Nach dem Entwurf erstreckte sich die Palette vom Fällen der Bäume über das Sägen, technische Trocknen, den Abbund und die erforderlichen Erdarbeiten bis hin zur Errichtung des Tipis mit allen Akteuren. Stöhr versäumte es nicht, in diesem Zusammenhang auf die seiner Meinung nach „wichtigsten ökologischen Herausforderungen der Zukunft“ hinzuweisen: den Klimaschutz und die Energiewende. Der nachwachsende Rohstoff Holz spiele in diesem Kontext eine entscheidende Rolle, so die Überzeugung des Experten.

Voll des Lobes über die Gemeinschaftsaktion „Tipi“ war nicht zuletzt der Windischhausener Zimmermeister Hans König. Als stellvertretender Obermeister und Fachgruppenleiter der Zimmerer-Innung oblag ihm die ehrenvolle Aufgabe, insgesamt sechs Betriebe mit dem von einer neutralen Beratungsinstanz vergebenen Gütesiegel „Meisterhaft“ auszuzeichnen. Im Inneren des Tipis bot sich für diesen Anlass ein wohl ideales Ambiente. Drei „Meisterhaft“-Sterne erhielten die Unternehmen Fritz König (Niederhofen), Ortnner & Stöhr (Alesheim) sowie Ernst Maurer (Döckingen). Mit vier Sternen wurden die Firmen Holzbau König (Windischhausen) und Zimmerei Kirsch (Emetzhem) belohnt, während die fachliche Qualität und Kompetenz der Zimmerei Papp aus Walting sogar fünf Sterne als Wertschätzung nach sich zogen.

Im Anschluss an den offiziellen Teil blieb noch genügend Zeit für zwischenmenschliche Kontakte und gute Gespräche. In geraffter Form erklärte Erzieher Lukas Möhring vom „Lindenhof“-Team den Anwesenden, in welcher Weise das „Tipi“ von den Bewohnern der Einrichtung genutzt wird. Vor allem die Kinder seien angetan von der „Aura“ des hölzernen Zelts. Im Einklang mit dem „waldpädagogischen Konzept“ des Hauses am Burgstallwald stelle das imposante Bauwerk zweifellos ein belebendes Element dar. Darüber freut sich allen voran „Lindenhof“-Chefin Dörrfuß. Ihr Dank galt abschließend allen, die gekommen waren, um auf das freudige Ereignis in vertrauter Runde anzustoßen.



Erzieher Lukas Möhring begleitete die Lindenhof-Kinder mit der Gitarre beim Begrüßungslied für die Gäste.



Gastgeberin Anna Dörrfuß (sitzend, Mitte) freute sich mit den Vertretern aus Politik und Behörden über die Auszeichnungen der heimischen Zimmereibetriebe.

Fotos: Gruber